

Tabak- Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tabakarbeiter erscheint jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und Kolporteurs sowie durch die Expedition zu beziehen.

Inserate müssen bis Dienstag früh in unserer Expedition aufgegeben sein. Die 5 gespaltene Pettizei kostet 25 Pfg.; der Betrag ist voraus zu bezahlen.

Nr. 10.

Sonntag, den 11. März.

1906.

Expedition: Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.

Zur gefl. Beachtung!

Berichte und Korrespondenzen für den Tabakarbeiter müssen bis spätestens Montagabend an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes, Bremen, Marktstraße 18, II. oder bis Dienstag vormittag an die Redaktion, Leipzig, Südstraße 59 gesandt sein.

An die Tabakarbeiter Deutschlands.

Das Protokoll des Kongresses der Tabakarbeiter Deutschlands, abgehalten zu Berlin vom 29. bis 31. Januar 1906, wird im Laufe der nächsten Tage an die Besteller zur Versendung gelangen.

Gleichzeitig ersuchen wir die Kommissionsleiter der einzelnen Orte, ebenso die Leiter der einzelnen Agitationsbezirke, mit Rücksicht darauf, daß der Kongress der Zentralkommission große Aufgaben übertragen, namentlich die Agitation in wirksamer Weise, angeht, der noch immer wachsenden Gefahr, energisch fortzusetzen, der Zentralkommission die vorhandenen Bestände an Geld, zur Deckung und Bestreitung der noch notwendig erscheinenden Ausgaben ebenso unverzüglich zukommen zu lassen.

Ganz besonders müssen wir hierbei hervorheben, daß die uns übertragene Herausgabe des Protokolls der Zentralkommission ganz erhebliche Unkosten bereitet hat, die durch die Zahlung von 10 Pfg. pro Exemplar bei weitem nicht gedeckt werden können.

Gleichzeitig teilen wir noch mit, daß die vom Kongress beschlossene Resolution sämtlichen Mitgliedern des Reichstags sowie den Mitgliedern des Bundesrats unsererseits zugestellt worden ist; ebenso auch die von dem Tabakarbeiterverband in Bremen herausgegebene Enquete.

Die Zentral-Kommission der Tabakarbeiter Deutschlands. Z. N.: Karl Butry, Straßener Straße 41, III.

Die Verbreitung der Tabakindustrie in Deutschland.

Die bei der Tabakberufsgenossenschaft angemeldeten Vollarbeiter, mit Ausnahme der in der Heimindustrie Beschäftigten, zählen wir hier in einer Gruppierung auf, die nach Wahlkreisen geordnet ist. Dies gewährt eine zu agitatorischen Zwecken geeignete Uebersicht.

Table with 4 columns: Wahlkreis, Zahl der Betriebe, Zahl der Arbeiter. Lists regions like Memel, Königsberg, Braunsberg, Osterode, etc.

Table with 4 columns: Wahlkreis, Zahl der Betriebe, Zahl der Arbeiter. Lists regions like Stendal, Verichow, Magdeburg, etc.

Table with 4 columns: Wahlkreis, Zahl der Betriebe, Zahl der Arbeiter. Lists regions like Mühlhausen, Rappoltsweiler, Wolsheim, etc.

In den wenigen hier nicht aufgeführten Wahlkreisen sind nur einige oder gar keine Tabakarbeiter vorhanden. Die Aufstellung wird den Gauleitern eine gute Handhabe bieten; sie beweist auch, daß es noch viel in der Agitation zu tun gibt.

Aus der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg.

Vom Bundesratsstische wurde im Reichstage bestritten, daß selbst in der „Kaiserlichen Tabakmanufaktur“ zu Straßburg Lohndrückerei betrieben werde. Am 9. Februar dieses Jahres veröffentlichte die Straßburger Bürgerzeitung den nachstehenden Artikel, der nicht nur den Beweis liefert, daß die „Kaiserliche Tabakmanufaktur“ niedrigere Löhne als andere Betriebe zahlt, sondern daß auch andere Einrichtungen des Betriebes vieles zu wünschen übrig lassen.

Im vorigen Jahre wurde in der Bürgerzeitung eine Anzahl Mängel und Mißstände besprochen, die in der Kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg herrschen. Einem kleinen Teil der gerügten Mängel ist inzwischen abgeholfen worden. Der weitaus größte Teil besteht jedoch ganz oder in abgeschwächtem Maße fort. Zunächst lassen die Lohnverhältnisse der Tabakarbeiter noch immer zu wünschen übrig. Die Kaiserliche Tabakmanufaktur zahlt den Arbeitern bei der Einstellung 2.60 Mk., während die Arbeiter beispielsweise bei der elässischen Tabakmanufaktur in Reudorf als Anfangsgehalt 2.80 Mk., vom nächsten Jahre ab 3 Mk. erhalten sollen.

Dieses Drängen ist um so unnötiger, als doch der Manipulation zwei Chefs zusehen, die ohnehin dafür sorgen, daß rasch gearbeitet wird. Bei dieser Sachlage hätte der Magazinverwalter nicht nötig, noch extra zu „trivellieren“. Der im Vorjahr geschilderte Mißstand, daß Arbeiter genötigt werden, einzelne Briefe in der Stadt umherzutragen, dauert, wenn auch in vermindertem Umfang, fort. Das Befördern eines Stadtbriefes kostet 5 Pfg., der Arbeiter kann seine Zeit für den Staat zu etwas besserem und nutzbringenderem verwenden, als solche Briefe stundenlang in der Stadt herumzutragen.









